

übernehmen, die ihm der historischen Periodizität der *mille maximi* nach zukommt⁵⁶; sie fallen auseinander, der Friedrich der Prophetie als neu zu wählender König wird zunehmend Maximilian gegenüber ausgespielt, sobald sich der Oberrheiner in seinen Hoffnungen getäuscht sieht⁵⁷.

Diese Projektionen haben ihren Sitz in der Realität zum einen in den konkret erfahrbaren Mißständen, zum andern aber in den Elsaß-Plänen Maximilians selbst, von denen der Oberrheiner ganz offensichtlich wußte, und an die er, der Elsässer, seine Reformideen gleichsam festmachte. In dem Maße, in dem sich Maximilians vorländische Regionalpolitik – ganz entgegen der auf Reichsbelange ausgerichteten Propaganda – als Hausmachtpolitik im Sinne einer „habsburgischen patria Elsaß“⁵⁸ entpuppte, in diesem Maße mußte die Kritik des Oberrheinlers wachsen, mußte die Entfremdung zwischen beiden zunehmen. Der Hinweis auf den eigentlichen Grund der Armagnakeneinfälle und auf die verfehlte Schweizerpolitik der Habsburger⁵⁹ sind dafür ebenso bezeichnend wie die Kritik an den Verhandlungen mit Ludwig XII. in Blois/Hagenau und am bayerischen Erbfolgekrieg⁶⁰.

Weitere regionale Indizien, die für die Klärung der Verfasserfrage von Bedeutung sein können, verweisen auf den pfälzischen Raum: so die Kontakte des Oberrheinlers mit dem Pfalzgrafen⁶¹ und die deutliche Parteinahme für *dz husß van beyern*⁶² im engeren Sinne, im weiteren die Stellungnahmen zur rheinischen Stiftsfehde, zum Schicksal Bopparts und zu dem Streit um den Rheinzoll⁶³.

⁵⁶ OR fol. 51^r/247; fol. 68^r/286; fol. 88^v/333 f.; fol. 188^v f./507 f. Zu den *mille maximi* vgl. L a u t e r b a c h, „buchli“ S. 119 f., S. 173 mit Anm. 419.

⁵⁷ OR fol. 63^r/275 f.; fol. 68^r/286; fol. 69^r/289; fol. 75^r/303; fol. 94^r/343; fol. 187^r/504; fol. 189^r/507 f. Vgl. im übrigen H a u p t, Mitteilungen S. 102 f., S. 207 ff. und L a u t e r b a c h, „buchli“ S. 192 ff., 204 ff.

⁵⁸ M e r t e n s, Reich und Elsaß (wie Anm. 48); S. 208 ff.; D e r s., Maximilian (wie Anm. 23); S. 197 ff.

⁵⁹ OR fol. 105^v/365 f. und fol. 125^v/403 (Armagnaken); fol. 75^r/303; fol. 105^r f./365 (Eidgenossen); vgl. dazu auch oben Anm. 48.

⁶⁰ OR fol. 127^v ff./407 ff. bzw. fol. 130^r/411 f., dazu fol. 78^v/311 und fol. 106^r f./367, wo Schweizerkrieg und bayerischer Erbfolgekrieg als kräftezehrende *strit in dutscher nation* (fol. 105^v/366) der Unfähigkeit des Reiches entgegengestellt werden, sich nach außen zu verteidigen: *Do es der tutschen nation not tet do kunden sy nit vor den venedigern vortedigen*.

⁶¹ Oben S. 115 mit Anm. 27.

⁶² OR fol. 78^v/311; fol. 130^r/412: *All fursten warend wider dz husß van beyern/ vnnd hant peyerlandt verderpt/ doch sindt die tetter nit rich dar by geworden/ swnder etlicher sich verschuldet dz noch nit bezalt ist*.

⁶³ OR fol. 13^r/201; dazu der Hinweis auf die früheren Auseinandersetzungen des Pfalzgrafen Friedrich des Siegreichen mit dem Markgrafen von Baden und dem Herzog